



Blick in die Zukunft

Wahrsagerin Susy Schädler hat für uns in die Karten geblickt und sagt Spannendes voraus. 9

Ambitiöses Ziel

Israel will zu den ersten Ländern gehören, die ihre Einwohner gegen Corona geimpft haben. 34

Liechtensteinjobs.li
Arbeiten in Liechtenstein

Skigebiete der Region wieder geöffnet

Gestern die beiden Appenzell und Glarus, heute St. Gallen: Mittlerweile dürfen nahezu alle Skigebiete der Ostschweiz wieder ihren Betrieb aufnehmen. Noch am 22. Dezember liessen die meisten Kantone der Ostschweiz ihre Wintersportgebiete aufgrund der angespannten epidemiologischen Situation schliessen. Mittlerweile teilen die entsprechenden Kantonsregierungen aber mit, dass sich die Lage im Zusammenhang mit dem Coronavirus entspannt habe und eine Öffnung der Gebiete zulasse. Weiterhin geschlossen bleiben die Restaurants neben den Pisten. In Graubünden dürfen ab heute allerdings Betriebe mit Take-away-Angebot in ihren Aussenbereichen wieder Sitzplätze anbieten. Bei den Skigebieten in Glarus, den beiden Appenzell und Graubünden gelten auch Kapazitätsbeschränkungen, um einen potenziellen Massenansturm zu verhindern. In St. Gallen wird hingegen auf eine Begrenzung der Besucherzahlen verzichtet. (equ) 16

Sapperlot

Was für ein abnormales Jahr! 2020 wird definitiv in die Geschichtsbücher eingehen. Und in weniger als 24 Stunden ist es endlich vorbei. Was haben wir darauf gewartet. Endlich können wir eine neue Jahreszahl schreiben. Aber wird sie uns auch Schöneres bringen? Die Hoffnung stirbt ja bekanntlich zuletzt. Mit der Aussicht auf die Coronaimpfungen können wir zumindest guten Mutes in das neue Jahr starten. Wir freuen uns darauf, dass wieder ein wenig Normalität zurückkehren wird. Auch wenn sich die Frage stellt, ob diese Normalität wirklich «normal» war. «Schneller, höher, weiter» lautete die Devise, bevor Corona uns alle dazu gezwungen hat, einen Gang zurückzuschalten. Uns gezeigt hat, dass ein voller Terminkalender noch lange kein erfülltes Leben ist. Eine gute und wichtige Lektion! Ein Weiter-wie-bisher, ein Zurück in die alte Normalität würde bedeuten, dass wir nichts aus dieser Lektion gelernt haben. Und das wäre dann ebenfalls alles andere als «normal» ...
Desirée Vogt

Auf ein neues Jahr – ein Jahr, in dem hoffentlich wieder Normalität einkehrt



Das Jahr 2020 war ein Jahr, an welches wir uns wohl für immer erinnern werden. Auch 2021 wird noch mit Herausforderungen verbunden sein. Doch wir dürfen auch mit Zuversicht ins Jahr 2021 starten. In diesem Sinne wünschen wir allen Leserinnen und Lesern einen guten Rutsch.

Bild: Daniel Schwendener

«Wir verbessern uns nur ganz langsam»

Zum Jahreswechsel meldet sich der Gesellschaftsminister noch einmal zu Wort.

Desirée Vogt

Die Situation, von Gesellschaftsminister Mauro Pedrazzini kurz zusammengefasst? «Ziemlich schlecht». Der 7-Tages-Durchschnitt sei zwar geringfügig gesunken und nach Weihnachten seien keine Rekordzahlen mehr verzeichnet worden. Doch die Fallzahlen seien zu hoch. «Viel zu hoch.» Deshalb appelliert Pedrazzini noch einmal an die Bevölkerung und bittet darum, sich weiterhin diszipliniert an die Schutzmassnahmen zu halten und auch an Silvester auf eine Durchmischung von Personen, die nicht im gleichen Haushalt leben, zu verzichten. Bei Treffen zwischen Personen, die nicht im gleichen Haushalt leben, soll der Mindestabstand von 1,5 Meter eingehalten werden. Und falls nicht möglich, sollten Gesichtsmasken getragen werden. Händeschütteln oder Küsschen zu ver-

teilen empfiehlt sich sowieso nicht – Pedrazzini erinnert daran, dass das Virus heimtückisch ist und auch von Personen übertragen werden kann, die keine Symptome spüren.

Via Videobotschaft, zu sehen unter www.regierung.li/coronavirus sowie auf www.hebensorg.li, wünscht er allen Einwohnern Liechtensteins am Ende einen guten Rutsch. «Verbunden mit der Hoffnung, dass uns die Impfung relativ schnell aus der Pandemie führt und wir gegen Sommer wieder ein einigermaßen normales Leben führen können.»

«Extrem hohe Sterblichkeitsraten»

Nach der ersten Hälfte der «Winterruhe» könne die Wirkung der Massnahmen noch nicht beobachtet werden. Dafür sei ein Zeitraum von knapp zwei Wochen notwendig. Anfang 2021

müsste gemäss Pedrazzini aber eine deutliche Reduktion der Fallzahlen sichtbar werden. Und das ist auch dringend nötig bzw. zu hoffen. Denn Liechtenstein befindet sich mit einer 7-Tage-Inzidenz von über 600 weit weg von der Zahl 50, die es erlauben würde, auf bestimmte Massnahmen verzichten zu können. Als erschreckend bezeichnet Mauro Pedrazzini zudem den Umstand, dass von den bislang laborbestätigt erkrankten Personen über 70 Jahren mehr als jede fünfte hospitalisiert werden musste. Und noch schlimmer: Bei den erkrankten Personen über 80 Jahren verstarb fast jede fünfte. «Das sind extrem hohe Sterblichkeitsraten.» Diese Fakten, so traurig sie sind, zeigen der Regierung aber auch, wo im Januar mit der Impfung angesetzt werden muss: «Erste Priorität haben aufgrund der Gefährdung die Alters- und Pflegeheime.»

Situationsbericht: 35 weitere Fälle

Liechtenstein verzeichnete bisher insgesamt 2104 laborbestätigte Fälle (Personen, die in Liechtenstein wohnhaft sind). Von Dienstag auf gestern, Mittwoch, wurden 35 zusätzliche Fälle gemeldet. Der Schnitt der letzten sieben Tage liegt damit bei gut 35 neuen Fällen pro Tag und in den letzten 14 Tagen sind knapp 1300 Personen hochgerechnet auf 100 000 Einwohner erkrankt. Die 7-Tage-Inzidenz beläuft sich auf einen Wert von 630. Eine weitere der positiv getesteten Personen ist zudem in diesem Zeitraum verstorben. Damit traten bislang 39 Todesfälle im Zusammenhang mit einer laborbestätigten Covid-19-Erkrankung auf. 16 Erkrankte sind derzeit hospitalisiert. 1810 erkrankte Personen sind in der Zwischenzeit wieder genesen. Gegenwärtig befinden sich 402 enge Kontaktpersonen in Quarantäne.

Die aktuellen Zahlen und positiv getesteten Fälle werden auch in den kommenden Tagen von der Regierung vermeldet. Das «Liechtensteiner Vaterland» hält sie in der Zeit, in der keine Printausgaben erscheinen, online auf www.vaterland.li auf dem Laufenden. (ikr/dv)

Noch kein Abo?

Jetzt gleich bestellen!
Abohotline +423 236 16 61



www.vaterland.li